

1,50 Euro davon 75 Cent für den/die VerkäuferIn

fiftyfifty

Das Straßenmagazin

Nimm 2

Doppelt helfen, 2 Hefte nehmen.

Weil Sie *fiftyfifty* kaufen, konnten wir schon über 2.000 Obdachlose von der Straße holen.

TITEL: Fußball-WM der Obdachlosen



Wie ein Obdachloser

Box-Weltmeister wurde

Wie Nicole *fiftyfifty* verkauft

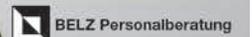
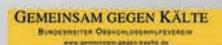


Wie Schüler Obdachlose sehen



Offizieller Partner des Homeless World Cup 2006 vom 24. - 30. Sept. in Kapstadt

Mit freundlicher Unterstützung:



Große Fortuna-Versteigerung

Familien-Album

fiftyfifty-Galerie: Dagmar Kenk öffnet immer samstags

Die *fiftyfifty*-Galerie hat Verstärkung bekommen. Seit Anfang Mai gehört Dagmar Kenk mit zum Team. Die gelernte Kunsthändlerin (Jahrgang 1970, hier: mit Sohn Arne auf einer Vernissage bei *fiftyfifty*) steht samstags von 14 bis 17 Uhr und bei besonderen Veranstaltungen mit Rat, Tat und Sachverstand zur Verfügung. Damit kommen wir einem häufig von Kundinnen und Kunden geäußerten Wunsch nach, unsere Räumlichkeiten auch an den Wochenenden zu öffnen. Außerdem sind wir zuversichtlich, dadurch noch mehr Benefiz-Kunst zu verkaufen. Dagmar jedenfalls, die viel Berufserfahrung mitbringt, freut sich über ihre neuen Herausforderungen und darüber, für die gute Sache tätig zu sein. Ihr Partner Arnim übrigens ist als Sozialarbeiter bei der Beschäftigungshilfe von Bruder Matthäus beschäftigt – so schließt sich der Kreis.



Echo

3.000 Euro für Essener Tafel

Die Benefiz-Auftritte von „Marcellino & Friends“ im Theater Courage wurden frenetisch gefeiert, das eigens komponierte *fiftyfifty*-Lied für unser Straßmagazin kam besonders gut an. Am besten aber ist die Idee, die Eintrittsgelder (stark aufgerundet) für die gute Sache zu spenden. Einen Scheck über immerhin 3.000 Euro überreichten *fiftyfifty*-Schirmherr Bruder Matthäus Werner von der Ordensgemeinschaft der Armenbrüder und Sänger Marcellino Hudalla an Gisela Gallon von der Essener Tafel. „Das Geld können wir für die Lebensmittelverteilung an Bedürftige sehr gut

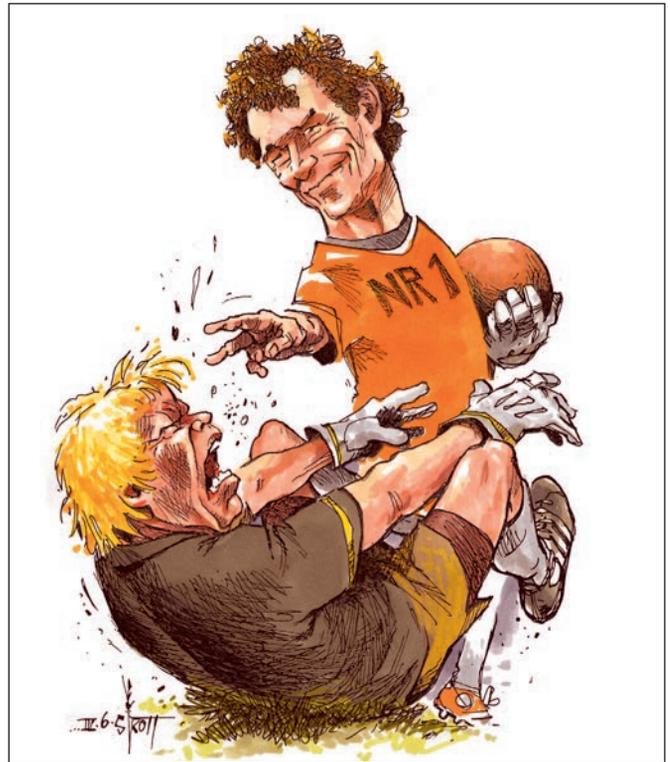


gebrauchen“, bedankt sich die Vereinsvorsitzende herzlich. Der *fiftyfifty*-Song (gibt es in englischer und deutscher Version) kann unter www.fiftyfifty-galerie.de angehört werden und als CD für 5 Euro zzgl. Versand unter 0211/9216284 bestellt werden.

Otto Piene lobt *fiftyfifty*

Seine Einladung zur großen Eröffnung der ZERO-Schau im museum kunst palast an Bruder Matthäus und Team war Ehrensache: Otto Piene und die künstlerische Avantgarde der 50er und 60er Jahre gaben sich ein Stelldichein. Er und seine Frau Elizabeth gehörten zweifelsohne zu den Stars des Abends und waren pausenlos von Prominenz, Presse und Schaulustigen umgeben. Und doch hatte das Künstlerpaar (mal wieder) Zeit für *fiftyfifty*. „Ich schätze Ihre Arbeit sehr und freue mich, dass ich die Obdachlosenhilfe unterstützen kann“, sagte der durch sein Licht-, Himmels- und Feuerkunstwerke weltberühmte Piene, der unserer Benefizgalerie erst kürzlich wieder wertvolle, handbemalte Jupiter-Armbanduhren und Kunstdrucke geschenkt hat.

www.fiftyfifty-galerie.de



fiftyfifty-Ausstellung „Deutschkunde - Karikaturen gegen rechte Gewalt“ kostenlos ausleihen für Schulen, Verbände etc.: 0211/9216284

AUTO SERVICE CENTER LUCKEL

Unser Dienstleistungsangebot

- KFZ-Reparaturen aller Art
- Unfallschadenbeseitigung
- Karosserie- und Lackierarbeiten
- TÜV/AU im Hause
- KFZ-Fahrzeugpflege und -Polierung
- KFZ-Fahrzeugaufbereitung
- Reifenservice inkl. Saisoneinlagerung

Meisterbetrieb der KFZ-Innung
Neu- und Gebrauchtfahrzeuge zu attraktiven Preisen

Erkrather Straße 139
40233 Düsseldorf
Telefon (0211) 175 67 37
Fax (0211) 175 67 38

Heinzelmännchen 2004

Für Alt und Jung

Hausputz? Einkauf? Wäsche reinigen? Pflanzen versorgen?
Kinder betreuen? Haustiere betreuen?
Wird erledigt.

Gumbertstr. 91 • 40229 Düsseldorf
Tel.: 0211/600 2000 • Fax: 0211/600 2449

Raum für Hatha Yoga

- Yoga am Morgen • Yoga am Abend
- Yoga für (schwängere) Frauen • Yoga für Kinder • Business-Yoga • Rückbildung und Neufindung • indische Baby-massage

Kursgebühren werden teilweise von den gesetzl. Krankenkassen übernommen!

Claudia Plenkens, Yogalehrerin BDY
Konradstraße 1 (Am Gertrudisplatz)
40229 Düsseldorf
(0211) 209 1516, (0177) 533 6250
www.duesseldorf-yoga.de

Diese Anzeige sehen ca. **40.000** LeserInnen.
(Im Dezember waren es sogar 60.000)
Wann inserieren Sie in **fiftyfifty**
Das Straßmagazin
Tel. 0211. 9216284

IMPRESSUM

Herausgeber:
 * Asphalt e.V. Düsseldorf
 * Duisburger Tafel e.V., Duisburg
 * Diakonisches Werk e.V. Mönchengladbach
 * Diakonie Krefeld
 * Caritasverband Frankfurt/Main
 Hubert Ostendorf (v.i.S.d.P.)
 Kultur: Olaf Cless
 Volontärin: Katrin Dreher
 Mitarbeit: Philipp Mimkes
 Korrektorat: Jan Pehrke
 Zeitgeber: Publik Forum
 www.publik-forum.de
 Lokalredaktionen
 * Duisburg: Bettina Richtler
 0203-350180
 * Mönchengladbach: Heike Wegner
 02161-827503
 * Krefeld: Wolfgang Ordnung
 0177-7640412
 * Frankfurt: Jürgen Schank
 0160-3700611
 Layout: in puncto Design, Werbegrafik und Neue Medien, Heike Hassel, Düsseldorf, 02 11-3 00 50 62
 Druck: Ordensgemeinschaft
 Beschäftigungshilfe: 0211-44939870
 Anzeigen: *fiftyfifty*, 0211-9216284
 Redaktion, Verlag und Vertrieb: *fiftyfifty*
 Jägerstraße 15, 40231 Düsseldorf,
 Fon 0211-9216284 Fax 0211-9216389
 www.fiftyfifty-galerie.de
 info@fiftyfifty-galerie.de
 streetwork Düsseldorf: Oliver Ongaro,
 0171-5358494
 fiftyfifty.streetwork@x-pots.de
 Titelfoto: Sport Bild

fiftyfifty ist Mitglied im:

Paritätischen Wohlfahrtsverband, im Bundesverband Sozialer Straßenzeitungen e.V. und im International Network Street Papers (INSP)



Schirmherr:
 Franziskanerbruder
 Matthäus Werner

SPENDENKONTONUMMERN:

Düsseldorf
 Asphalt e.V., Konto 53 96 61- 431
 BLZ 360 100 43, Postbank Essen

Mönchengladbach
 Wohnraumhilfe des Diakonischen Werkes
 Mönchengladbach e. V.
 Konto 92841, BLZ 310 500 00
 Stadtparkasse Mönchengladbach

Duisburg
 Konto 200 220 150, BLZ 350 500 00
 Duisburger Tafel, Obdachlosenhilfe e.V.,
 Stadtparkasse Duisburg



Straßenzirkus
UPSALA
 aus St. Petersburg
 kommt wieder.
 20. – 30.7. im FFT Düsseldorf
Jetzt Karten vorbestellen:
 0211/9216284

Liebe Leserinnen und Leser,

in St. Petersburg gibt es etwa 80.000 Obdachlose, über 16.000 Kinder leben unter erbärmlichen Bedingungen auf der Straße. Doch einige von ihnen haben den Weg in ein glückliches Leben gefunden. Aus Straßenkindern sind Artisten geworden. Die kleinen Superstars aus St. Petersburg, die *fiftyfifty*-Mitgründer Hubert Ostendorf entdeckt hat, bringen das Publikum in Rage. „Donnernder Applaus, die Kinder von Upsala brechen Ihnen das Herz“, schreibt die *Rheinische Post*. Stas, Natascha, Ekatharina, Valja, Micha, Kolja und all die anderen lebenswerten Darsteller kommen nun mit einem neuen Spektakel wieder nach Düsseldorf. Und bezaubern ihr Publikum mit Poesie, FlicFlac, Tanz und Gänsehaut-Akrobatik.

Alle Gastspiele in den vergangenen Jahren waren komplett ausverkauft. Deshalb hat die Truppe unter Leitung von Regisseurin Larisa Afanasewa nun etwas mehr Zeit mitgebracht. Dennoch raten wir: Karten unbedingt vorbestellen!

Auftritte: Forum Freies Theater (FFT), Kasernenstr. 6, Düsseldorf

- Donnerstag 20.07. 14 Uhr & 19 Uhr
- Samstag 22.07. 16 Uhr & 19 Uhr
- Sonntag 23.07. 16 Uhr & 19 Uhr
- Mittwoch 26.07. 14 Uhr
- Donnerstag 27.07. 14 Uhr
- Samstag 29.07. 16 Uhr & 19 Uhr
- Sonntag 30.07. 16 Uhr & 19 Uhr



Karten für 14 Euro (ermäßigt 12 Euro, Kinder 6 Euro, Familienkarte 30 Euro)

Karten-Telefon 0211/9216284

www.fiftyfifty-galerie.de

Ich freue mich auf Upsala und darauf, Sie, liebe Leserinnen und Leser, dort zu treffen. Bis dahin grüßt Sie ganz herzlich, Ihr

Br. Hans 2

PS: Die Erlöse aus dem Verkauf der Eintrittskarten dürfen die „Upsalener“ behalten und finanzieren damit ihr soziale Arbeit in St. Petersburg. Erstmals bieten wir eine Familienkarte (2 Erwachsene und alle eigenen Kinder) für 30 Euro.

MIETPROBLEME?
DARAUF GIBT ES NUR
EINE ANTWORT:

FÜR PROBLEMLÖSUNGEN BRAUCHEN SIE DIE BESTE BERATUNG.

Für Mitglieder:

- Kostenloser Schriftwechsel
- Keine Wartezeit
- Tägliche Beratung

ÖFFNUNGSZEITEN
 Montag + Dienstag 8.30-17.30 Uhr
 Mittwoch + Donnerstag 8.30-16.30 Uhr
 Freitag 8.30-11.30 Uhr

ZENTRALE
 Oststraße 47 · 40211 Düsseldorf
 Tel.: 02 11/1 69 96-0 · Fax: 02 11/35 15 11

AUSSENSTELLEN
 Neuss · Ratingen · Erkrath · Grevenbroich
 Tel.: Neuss 021 31/27 56 91 und 27 53 86
 Tel.: Ratingen 021 02/217 66

MIETER VEREIN Düsseldorf

Voranmeldung über die Zentrale Düsseldorf, Neuss oder Ratingen

Pflege- und Beratungs-
Team
 Ralf Hansen

3 CERT
 Bundesweit erster qualitätsgeprüfter und zertifizierter ambulanter Pflegedienst nach:
DIN EN ISO 9001:2000 und MASS-BGW

Telefon.: 0211 - 600 5200
Gumbertstr. 91 - 40229 Düsseldorf

Sag mal, wo kommt der denn her



Heute ist Arthur Abraham Boxweltmeister im Mittelgewicht. Früher war der gebürtige Armenier obdachlos.

Wenn er kommt, dann ertönt laut die Musik seines Namensvetters Vater Abraham. Mit der Schlumpfmütze auf dem Kopf steigt er in den Ring und strahlt. Man spürt sofort: Der Mann liebt, was er tut. „Sport ist das Beste, was es gibt“, findet Arthur Abraham. Der 26-Jährige weiß, wovon er spricht. Mit Hilfe des Sports hat er sich ein ganz neues Leben aufgebaut. Geboren wurde der junge

Boxer als Avetic Abrahamian in der Stadt Eriwan in Armenien. Mit 10 Jahren begann er zu boxen, mit 15 Jahren verließen er, sein Bruder Alexander und seine Eltern die Heimat – der besseren Perspektiven wegen. Doch daraus wurde nichts. Mehr als der Internationale Deutsche Meistertitel im Jahr 1997 war mit dem armenischen Pass nicht drin. Dann lief die Aufenthaltsgenehmigung ab. Statt wie erhofft zu den Olympischen Spielen nach Sydney fuhr Abraham zurück in sein Land und musste dort den Militärdienst ableisten. Doch der robuste, starke Mann gab sich nicht geschlagen. Im Jahr 2003 starteten er und

sein Bruder, ebenfalls ein Boxer, einen neuen Anlauf, um im Westen Fuß zu fassen. Mit einem sechs Wochen gültigen Visum reisten sie nach Deutschland, ohne Geld und ohne eine Bleibe. Eines Tages standen die obdachlosen Brüder dann in der Tür von „Gut Kragenhof“, einem Heim für gestrauchelte Jugendliche in Nordhessen. Boxen wird dort als Therapie angeboten. Der Leiter Lothar Kannenberg, selbst ein ehemaliger Boxer, erkannte das Talent Arthurs sofort, kümmerte sich um eine Aufenthaltsgenehmigung und empfahl, beim Sauerland-Boxstall vorzusprechen. Mit nicht mehr als einer Plastiktüte machte sich Abraham erneut auf den Weg, diesmal nach Berlin ins Trainingscamp. Was folgte, ist ein kometenhafter Aufstieg in nur zwei Jahren. Schon im 19. Profikampf verließ Armeniens Wunderkind den Ring als Weltmeister, entthronte den Champion Kingsley Ikeke aus Kanada durch K.o. – eine Tellerwäschekarriere im Preisboxen. In der Heimat gilt der Sohn des Landes von nun an als Volksheld. „Wir hatten ein wenig Sorge, dass er nach seinem Höhenflug abhebt, aber je erfolgreicher er wurde, desto mehr Bodenhaftung hatte er“, beschreibt Wilfried Sauerland die Entwicklung seines Schützlings und scheint sich zu wundern. Der arme Bursche von einst ist inzwischen ein gemachter Mann in Maßanzügen, doch immer zweigt er auch einen großen Teil seines Preisgelds ab und schickt ihn nach Hause, auf dass dort ordentlich Brennholz für den Winter eingekauft werde. So ist das eben, wenn man seine Wurzeln kennt. Dankbar ist Arthur Abraham auch seinem ehemaligen Trainer Lothar Kannengießler. Für die Jugendlichen, die auf dessen Gut ihre letzte Chance erhalten, sich in der Gesellschaft zu integrieren, möchte er Vorbild sein. „Ich will ihnen beweisen, dass man mit dem Boxen von der Straße weg kommen kann. Sie brauchen für ihr Leben keine Drogen. Das ist der größte Scheiß. Sport ist das einzige Mittel, um sich friedlich auseinander zu setzen“, ist der Weltmeister überzeugt. Er selber hat es geschafft, von der Straße weg zu kommen – mit Talent, aber vor allem viel Fleiß. Auf seiner Internetseite kann man lesen: „Wenn du einmal gewinnst, kann es Zufall sein, wenn du zweimal gewinnst, mag es Glück sein, wenn du andauernden Erfolg hast, so ist es Tüchtigkeit!“ Und die Kraft, niemals die Hoffnung aufzugeben.

Katrin Dreber

DIE Kneipe. DAS Restaurant. DAS Café.



TIGGES

**Biergarten
eröffnet!**

Der Treffpunkt in Bilk mit

- » gemütlicher Atmosphäre
- » Diskussionen
- » Live-Musik
- » Lesungen
- » Küche mit Genuß
- täglich frisch
mit großer Auswahl
- » Frühstück jeden Tag
von 11.00-16.00 h



geöffnet jeden Tag von 11.00-1.00 h. Küche bis 23.30 h.

Brunnenstraße 1 Düsseldorf-Bilk
Tel.: 0211 - 319 01 20

TausendundeinBuch

Die etwas andere Buchhandlung

Kommen Sie zum Schmöckern.

Lassen Sie sich beraten.

Wir finden für Sie das passende Buch.



TausendundeinBuch, Inh. Petra Lorberg
Duisburg-Neudorf, Ostraße 125, Tel. 0203. 356675



Das gehört sich nicht

Wenn die Herzkönigin ihren Stock schwingt, wird die Jugend dadurch auch nicht besser

Wenn die Alten den Jungen sagen, wo's langgeht, aber selber nicht verstanden haben, worauf es ankommt, dann ist es Zeit, Vorurteile zu überdenken.

Alice aus dem Wunderland ist die perfekte Repräsentantin „der“ Jugend von heute: frech, vorlaut, ungezogen. Sagt, was sie denkt und tut nicht, was man ihr sagt. „Die Jugend hat einfach keinen Respekt mehr vor ihren Herrschern“, kreischt die Herzkönigin, „schlägt diesem Gör den Kopf ab.“ Die Herzkönigin ist der ältere Herr in der U-Bahn. Der Junge ihm gegenüber hat es sich auf einem Behinderten-Sitzplatz bequem gemacht. Darauf will zwar gerade Niemand sitzen, doch der selbst ernannte U-Bahn-Sheriff spektakelt laut-hals: „So einem wie dir sollte man den Hintern versohlen.“ Und schwingt dabei seinen Stock. Im Grunde ist er ja im Recht. Aber der Alte kämpft mit unangemessenen Mitteln für seine Überzeugung: das gute Benehmen. Und sollte auch ruhig selber nochmal einen Blick in den Knigge werfen, denn Schreien und Drohen gehören sicher nicht zum Einmaleins der Höflichkeit. Nicht umsonst hat Adolph Freiherr von Knigge, der Urvater des Anstands, seiner Benimm-Bibel den Namen „Über den Umgang mit Menschen“ gegeben. Auf dass Generationen unwissender Menschenkinder in gesittete Bürger verwandelt werden. Doch im Umgang mit Menschen sollte nicht nur zählen, wie lange man wem die Hand schüttelt oder mit welcher Gabel man welches Salatblatt isst. An erster Stelle sollte vielmehr ein ganz zeitloser Wert stehen: die Nächstenliebe. Wenn junge Menschen als respektlos gelten, weil sie ihre Füße auf Parkbänke stellen, dann ist das schon was dran. Kaugummi auf den Boden spucken? „Das gehört sich nicht!“ Doch sollte man auch mal eine andere Seite der Gesellschaft betrachten: Überall wird gestritten und geschrien, man bildet sich viel auf sein Auto oder den Anzug ein, obwohl Mitmenschen, denen man jeden Tag begegnet, abends unter der Brücke schlafen müssen. Hilfsbereitschaft statt Ignoranz! Zuhören und hinsehen statt meckern und motzen. Das hat die rebellische Alice, die immerhin drei arme Spielkarten vor dem Scharfrichter rettet, schon verstanden. Jetzt wird es Zeit, dass wir ihrem Beispiel folgen. Und „die“ Jugend von heute, das sind auch Kinder, die der Oma die Tüten nach Hause tragen, Teenager, die Geld für Obdachlose sammeln und nicht zuletzt diejenigen, die in dieser Gesellschaft noch etwas bewegen können – gerade weil sie unangepasst sind, ihren Mund aufmachen und keine Angst vor der Herzkönigin haben. Das gehört sich so!

Katrin Dreber, Studentin an der Universität Freiburg und fiftyfifty-Volontärin

PROMI-ECKE

fiftyfifty & Paul Spiegel



Er war ein Mahner gegen Antisemitismus und rechtsradikale Gewalt: Paul Spiegel, Vorsitzender des Zentralrates der Juden in Deutschland, ist tot. Der aus dem westfälischen Warendorf stammende Wahl-Düsseldorfer betrieb eine der bekanntesten Künstleragenturen und hat sich wie kaum ein anderer für den Dialog der Religionen eingesetzt. Paul Spiegel war ein fröhlicher Mensch, dessen Humor sich allerdings in gerechten Zorn verwandelte, wenn es galt, Vorurteile, Diskriminierung und Gewalt anzuprangern. Für das *fiftyfifty*-Karikaturenbuch „Deutschkunde“ hat er ein Vorwort geschrieben, in dem es heißt: „Nur wenn es uns gelingt, die Unverletzlichkeit der Person des Anderen und die Achtung seiner Kultur immer und überall zu respektieren, haben wir eine gemeinsame Zukunft.“ Paul Spiegel hinterlässt seine Frau und zwei Töchter. Wir trauern mit ihnen und seinen vielen Freunden.

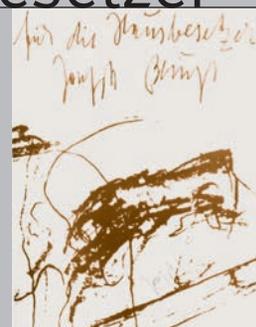
KUNSTWERKE DES MONATS

Joseph Beuys: Für die Hausbesetzer

2 Grano-Lithos, je 20 x 30 cm aus dem Jahr 1988, beide handsigniert, ein Blatt im Druckstock betitelt, ein Blatt handschriftlich betitelt, entstanden im Kontext eines Buches mit gleichem Titel
Auflage unbekannt

beide Blätter zusammen 2.480 Euro (für die Obdachlosenhilfe)

Bestellung: 0211/9216284 und
www.fiftyfifty-galerie.de



MCCAW/EDICSON

HOLT EUCH

LEST UNSER STRASSENMAGAZIN



Mit freundlicher Unterstützung:

GEMEINSAM GEGEN KÄLTE
BUNDESWEITER OBdachLOSENHILFEVEREIN
www.gemeinsam-gegen-kaelte.de



BELZ Personalberatung



Stiftung
Ethik & Ökonomie
www.ethecon.org

DEN TITEL!

UND UNTERSTÜTZT DIE OBDACHLOSEN-WM 2006!



Offizieller Partner des
Homeless World Cup 2006 vom
24. – 30. Sept. in Kapstadt

Jetzt die neue Ausgabe

JUNI 2006

www.fiftyfifty-galerie.de



DAS INTERVIEW

10 Fragen an Heinz-Theo Wollschläger

?: Was ist für Sie der Sinn des Lebens?

!: **Leben und leben lassen.**

?: Was bedeutet für Sie ein Dach über dem Kopf?

!: **Mein Zuhause!**

?: Ein Bettler spricht Sie auf der Straße an ...

!: **Wenn er Hunger hat, gehe ich mit ihm essen, auf jeden Fall bespreche ich mit ihm Angebote, die ihm nachhaltig helfen.**

?: Was bedeutet Ihnen Ihre Arbeit?

!: **Mehr als meine Gesundheit, aber weniger als meine Familie.**



?: Ihre größte Leidenschaft?

!: **Meine Arbeit mit all ihren Facetten.**

?: Ihr sehnlichster Wunsch?

!: **Der Umbau des Obdachlosenheimes am Rather Broich**

?: Welche Menschen bewundern Sie?

!: **Die ehrlichen und aufrechten Menschen!**

?: Welche Menschen verabscheuen Sie?

!: **Scheuklappentragende Bürokraten!**

?: Sie gewinnen 1 Mio. Euro ...

!: **Meinen Kindern ihre Zukunft erleichtern und den Rest an Br. Matthäus und unseren Verein spenden.**

?: Was tun Sie, wenn Sie noch einen Tag zu leben hätten?

!: **Was ich jeden Tag mache: arbeiten, beten, leben, lieben!**

Heinz-Theo Wollschläger ist seit 1983 für die Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des heiligen Franziskus, Sozialwerke e.V., tätig. Mit ihm eng verbunden, ist der durch fiftyfifty-Spenden finanzierte Aufbau der ambulanten Hilfen des Vereins. Darüber hinaus vertritt er die Ordensgemeinschaft in regionalen und überregionalen Institutionen für wohnungslose Menschen. Verschiedene Veröffentlichungen und seine strategischen Entwicklungen zum Hilfeverbund weisen ihn als Kenner der katholischen Soziallehre aus und machten ihn zum viel zitierten Fachmann der Wohnungslosenhilfe. Seit 1995 führt der Diplom-Theologe die Geschäfte des Vereins. Er ist verheiratet, hat zwei Töchter und zwei Söhne. Als Hobbys leistet er sich die Kirchenmusik und das Motorradfahren.

Die Fußball-WM der Obdachlosen

Die Geschichte des Homeless-World-Cup
ist voller Erfolge



Nicht nur Schweinsteiger, Ballack, Podolski & Co sind derzeit voll im Trend. Auch Obdachlose treffen sich zu einer Fußball-Weltmeisterschaft im südafrikanischen Kapstadt. Das Interesse der Zuschauer und Medien ist riesengroß. **fiftyfifty** macht mit einer eigenen Plakat-Kampagne auf das Thema aufmerksam und rückt so Menschen am Rande der Gesellschaft in den Mittelpunkt.

little help - great thanks



Die Fußball-WM der Obdachlosen will Vorbild sein für Menschen im Abseits der Gesellschaft und ihnen Hoffnung vermitteln. Die Teilnehmer sind Botschafter dafür, dass es sich lohnt, das eigene Schicksal mutig in die Hand zu nehmen und einen aktiven Weg in die Gemeinschaft zu finden.

Anfangs war es ein Versuch. Als vor drei Jahren, im Sommer 2003, erstmals obdachlose Menschen zu einem eigenen Turnier um die Fußball-Weltmeisterschaft ins österreichische Graz anreisten, dem so genannten Homeless-World-Cup (HWC), stand dahinter der Gedanke, den Beteiligten eine Plattform zu bieten für sportliche Erfolgserlebnisse. Und die Hoffnung, damit auch die sozialen Anliegen der Kicker in den Medien transportieren zu können. Der Erfolg war enorm. Weltweit wurde berichtet, viele Beteiligte fanden zu neuer Motivation in ihrem Leben. Das ausrichtende Internationale Netzwerk der Straßenzeitungen beschloss, künftig jedes Jahr eine WM durchzuführen. 2004 wurde in Göteborg mit 26 Teams gespielt, vergangenes Jahr erhielt Edinburgh mit 32 teilnehmenden Mannschaften den Zuschlag. Und kommenden September (24.-30.9.) werden in Kapstadt bereits mehr als 40 Teams erwartet.

Das am 2. und 3. Juni in Kiel veranstaltete erste Turnier um eine Deutsche Meisterschaft hat auf nationaler Ebene an diese Erfolge angeknüpft. Die Weltmeisterschaft ist inzwischen so erfolgreich, dass die Bewerbungen um die Austragung eine hohe Qualität haben. Die positive Berichterstattung in den Medien sind auch für Gastgeberstadt und Sponsoren attraktiv. Schon im Vorfeld wird berichtet.

Die Weltmeisterschaft ist inzwischen ein von der UNO und der UEFA offiziell unterstütztes Projekt des Internationalen Netzwerks der Straßenzeitungen (INSP) und der Firma ProPoorSports. Die deutsche Beteiligung wird vom Bundesverband sozialer Straßenzeitungen organisiert. *fiftyfifty* stellt eigene Spieler und kümmert sich um die Mittelbeschaffung für das deutsche Team. Die Veranstaltung will Vorbild sein für Menschen im Abseits der Gesellschaft und ihnen Hoffnung vermitteln. Die Teilnehmer sind Botschafter dafür, dass es sich lohnt, das eigene Schicksal mutig in die Hand zu nehmen und einen aktiven Weg in die Gemeinschaft zu finden.

Während der Veranstaltung werden die Obdachlosen als Sportler wahrgenommen. Sie stehen dabei als moderne Helden im Mittelpunkt des Interesses von Zuschauern und Medien. Die vorurteilsfreie und sportliche Atmosphäre des HWC macht die Veranstaltung für aktive Teilnehmer und Zuschauer zu einem Beispiel für die Überwindbarkeit von ökonomischen und gesellschaftlichen Barrieren durch den Sport.

Menschen, die bisher im Abseits einer erfolgsorientierten Leistungsgesellschaft standen, rücken durch ihre freudige Leistungsbereitschaft in den Mittelpunkt des Interesses.

Die Zahlen zum HWC belegen, dass dieses sportliche Ereignis eine deutlich verändernde Wirkung auf die Problemsituationen Obdachloser und sozial Benachteiligter hat. Nach der Weltmeisterschaft 2004 in Göteborg gaben 90 Prozent der insgesamt 204 Spieler an, ihr Leben sei dadurch positiv beeinflusst worden. 38 Prozent fanden anschließend einen regulären Job auf dem Arbeitsmarkt, knapp die Hälfte der Teilnehmer verbesserte danach ihre Wohnsituation, ein knappes Drittel nahm ihre Drogenabhängigkeit in Angriff. Beeindruckend auch zwei weitere Erfolgszahlen: Zwei Drittel der Göteborg-Teilnehmer spielen weiterhin regelmäßig Fußball. Und 16 Spieler bekamen sogar Verträge als Spieler oder Coach bei semiprofessionellen oder professionellen Clubs. Zahlen, die schon jetzt Chancen und Bedeutung der Obdachlosen-WM umreißen.

Lars Webrmann

Weitere Informationen zur Weltmeisterschaft finden sich im Internet unter www.streetssoccer.org www.soziale-strassenzeitungen.de

Staatlich zugelassenes Fernstudium

Angewandte Psychologie und Beratung

- Mit persönlicher fachlicher Betreuung und Wochenendseminaren
- Diplom „Psychologischer Berater IAPP“
- Gründliche Vorbereitung auf Heilpraktikerüberprüfung „Psychotherapie“

Außerdem bieten wir Ihnen umfangreiche Fortbildungen an Wochenenden oder im Abendunterricht.

Fordern Sie unsere Programm-Übersicht an!



IAPP
INSTITUT FÜR ANGEWANDTE
PSYCHOLOGIE UND PSYCHOSOMATIK

Kaiserstraße 46 · 40479 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 4 92 03 14

Informieren Sie sich über unser Weiterbildungs-Angebot unter www.iapp-institut.de



TOP-WERBER GESTALTEN PLAKAT FÜR OBDACHLOSEN-WM

Sie arbeiten sonst für Coca Cola, Loreal und Buko-Frischkäse. Nun haben Spitzen-Werber der Agentur „McCann Erickson“ sich für die gute Sache ins Zeug gelegt. Herausgekommen ist ein Plakat zur Fußball-WM der Obdachlosen (s. S. 6 und 7 in diesem Hedft), das derzeit in ganz Düsseldorf zu sehen ist. Danke an Andreas Gruhl, Anja Mangold, Matthias Wolff und das ganze Kreativteam von McCann. Danke an die Sponsoren sowie an die Außenwerbungsfirma MOPLAK, die die Plakate kostenlos geklebt hat.

„SPORT HILFT MIR“

„Bei der letzten Fußball-WM der Obdachlosen in Edinburgh herrschte ein toller Teamgeist. Die Begeisterung und der Applaus des Publikums haben mir gut getan. Auch das große Interesse der Medien war toll. Dadurch konnten wir unsere Anliegen öffentlich vertreten. Sport ist ein gutes Mittel, Menschen am Rande der Gesellschaft in den Mittelpunkt zu rücken. Es wird deutlich: Wir wollen Aufmerksamkeit aber kein Mitleid. Wir nehmen unser Schicksal selbst in die Hand und erfahren unsere eigene Kraft. Es tut gut, zu spüren, dass man noch kämpfen kann. Bei mir ist es nach der WM ziemlich gut gelaufen. Ich habe endlich eine Wohnung bekommen. Der Sport hilft mir, mein Leben zu stabilisieren. Ich hoffe nun, bald endlich wieder eine Arbeit zu finden.“

Armin Geißer, fiftyfifty-Verkäufer und Nationalspieler



FIFTYFIFTY-STREETWORKER BEFÜRCHTET MEHR VERTREIBUNG

Die Fußballweltmeisterschaft in Deutschland wird nicht für alle ein „Fest bei Freunden“. Das jedenfalls befürchtet *fiftyfifty*-Streetworker Oliver Ongaro. „Wir beobachten ein verschärftes Maß an Vertreibung“, so der engagierte Sozialarbeiter. Und das nicht nur in Düsseldorf. Gerade in den Austragungsstädten gibt es massive Anzeichen dafür, dass Obdachlose, Bettler, Straßenzeitungsverkäufer, Drogen- und Alkoholranke sowie andere sozial schwache Menschen aus den von Touristen und Fans überrollten Innenstädten vercheucht werden. Das jedenfalls beobachten auch die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAG) in Bielefeld und die Bundesverband Sozialer Straßenzeitungen.



GROSSE FORTUNA-VERLOSUNG



fiftyfifty verlost: 1 Trikot für Erwachsene sowie einen Autogrammball, beides von der Mannschaft signiert, 1 Kindertrikot, 5 x 2 Freikarten für ein Spiel nach Wahl. Postkarte mit „Fortuna“ an *fiftyfifty*, Jägerstraße 15, 40231 Düsseldorf

ROTE KARTE FÜR FRAUENHANDEL BEI WM

Ordensfrauen befürchten mehr Prostitution im Zeichen der Fußballweltmeisterschaft bei uns in Deutschland. Denn der „(Sex-)Sport nach dem Sport“ verspricht ein boomendes Geschäft, das strategisch geplant wird und auf große Gewinne im „ältesten Gewerbe der Welt“ hoffen lässt, so die Steyler Missionsschwester Benedikta Böckelmann. Die allermeisten Frauen, die dabei zur Befriedigung der Männerwelt herbeigeschafft würden, seien gehandelte Frauen, die ihrer Freiheit beraubt seien und den Gewinn restlos abführen müssten, so Böckelmann. Sie macht sich daher für die Aktion der „gelben und roten Karte“ von SOLWODI e.V. („Solidarität mit Frauen in Not“) stark, einer von Schwester Lea Ackermann 1985 ins Leben gerufenen Bewegung christlicher Frauen, darunter vor allem auch Ordensfrauen, die gegen Frauenhandel kämpfen und sich deren Opfer annehmen. Dieses Anliegen hat inzwischen viele andere Frauenorden sowie die Internationale Vereinigung der Ordensoberinnen sensibilisiert, die sich ebenfalls deutlich gegen Frauenhandel und Zwangsprostitution engagieren.

Guter Schulabschluss = bessere berufliche Chancen

Das wünschen sich auch Sarah K. und ihre Freunde.

Sind sie bereit, Mädchen / jungen Frauen in unseren Wohngruppen und Kindern in ihren Familien ehrenamtlich **Nachhilfe-Unterricht** zu erteilen? Z.B. einmal wöchentlich je 1-2 Stunden (auch abends oder am Wochenende möglich).



Wir beraten und begleiten Sie
Ehrenamt beim SKFM, Tel.: 46 96 – 186
40476 Düsseldorf, Ulmenstraße 67



Wir machen **DRUCK** auf
T-Shirts, Sweat-Shirts
Kapuzenpulli, Sportswear
Mützen, Rucksäcke,
Buttons, Badetücher,
Tassen, Mousepads

Bestickung, Beflockung,
Transferdruck, Siebdruck
Trikotbeflockung . . .
nach Ihren Wünschen

T-Shirt-Druck Texi-Flock GmbH
Kölner Str. 18 40211 D-dorf
Tel. 36 26 83 Fax 35 68 49
www.texiflock.com

CASA BLANKA
Servicepartner für Zuhause



Hauswirtschaftliche
Dienstleistungen
einmalig oder dauerhaft

Rufen Sie uns an. Unsere Mitarbeiterinnen helfen Ihnen gern.

0211 1719342
oder casa-blanka@zwd.de

Ein Betrieb der **ZWD**
Zukunftswerkstatt
Düsseldorf

Dringender Aufruf

Liebe Kinobesucher, die Oberste Wahrheitsbehörde gibt hiermit bekannt: 1. Dan Browns Buch „Sakrileg“ ist, wie schon der Titel sagt, ein Sakrileg. 2. Es zu lesen ist folglich ebenfalls ein Sakrileg. 3. Außerdem haben es schon rund 50 Millionen gelesen, und das reicht jetzt langsam. 4. Ein noch schlimmeres Sakrileg stellt die Verfilmung des Buches dar, denn die tumbe Masse – das ist jetzt nicht persönlich gegen Sie gerichtet – glaubt Bildern, besonders seit Erfindung des Kinematographen, blind. 5. Browns Roman strotzt vor Fehlern. Das Eisengitter, hinter dem der Louvre-Chef gemeuchelt wird, gibt es nicht! Das Caravaggio-Gemälde, das er noch von der Wand reißt, um den Alarm auszulösen, hängt ganz woanders! Die Louvre-Toilette hat kein Fenster, durch das man heimlich ein präpariertes Stück Seife schmeißen könnte! 6. Die Irreführungen setzen sich in der Filmfassung



Übrigens: Auch „Mona Lisa muss neu geschrieben werden“, wie Fritz Eckenga und Günter Rückert schon vor Jahren in ihrem gleichnamigen Buch (Edition Tiamat) bewiesen. Hier die Originalfassung von da Vincis „Mona Lisa“

fort: Die Szenen in Westminster Abbey wurden in Wirklichkeit in der Kathedrale von Lincoln gedreht. Das vorgebliche Castel Gandolfo ist ein Herrnsitz in Stamford. 7., und hierauf legt unsere Behörde besonderen Wert: Es bleibt dabei, dass Jesus von Nazareth keusch, ledig und kinderlos, Maria Magdalena hingegen eine Dirne war. 8. Bei „Opus Dei“ handelt es sich seit jeher um eine vorbildlich demokratische und transparente Organisation. 9. Wir erlauben uns den Hinweis, dass schon vor 55 Jahren der Düsseldorfer Pfarrer Klinkhammer in seinem gerechten Zorn gegen den Schmutzfilm „Die Sünderin“ mit Stinkbomben operierte, dass später bei Martin Scorseses „Die letzte Versuchung Christi“ in Paris eine richtige Bombe explodierte, und was derlei unschöner Begebenheiten mehr sind. 10. Bleiben Sie also dem ketzerischen Hollywood-Machwerk „The Da Vinci Code – Sakrileg“ fern. Machen Sie lieber eine Reise auf die Färöer. Dort ist der Film auch verboten.

Für eine Hand voll Euro mehr



Die Mittagsmesse in der Andreaskirche ist gerade zu Ende gegangen. Noch bevor die ersten Kirchgänger die Treppentufen herunter gehen, hat sich Nicole „Nick“ Langanke vor dem Eingang postiert. Sie drückt noch schnell ihre Zigarette aus, dann beginnt für die zierliche Frau ihr Arbeitstag. Seit zwei Jahren verkauft die 43-Jährige die Obdachlosenzeitschrift *fiftyfifty* in der Düsseldorfer Altstadt.

Als „Sprachrohr der Verkäufer und Verkäuferinnen“ bezeichnet der Streetworker Oliver Ongaro das Blatt, das seit zehn Jahren erscheint und sich ausschließlich über die Zeitung finanziert. Die Grundidee von Obdachlosenzeitschriften, so Ongaro, sei es, „dass Menschen nicht betteln müssen, und so ihre Würde wieder erhalten“. Nick jedenfalls ist froh, dass sie den Tag über mit dem Zeitungsverkauf beschäftigt ist. „Dann sitze ich wenigstens nicht nur herum.“ In Jeans und flippigen Turnschuhen gekleidet und mit einer grünen Umhängetasche bestückt, friemelt sie schnell noch ihren Lichtbildausweis mit der Nummer 707 am Mantelkragen zurecht. So erkennt man sie als registrierte Verkäuferin, als eine von insgesamt über 800 in Düsseldorf, von denen laut *fiftyfifty*-Chefredakteur Hubert Ostendorf derzeit gut 200 aktiv sind. Auf diese Weise möchte sich Nicole etwas zu ihrer monatlichen Sozialhilfe hinzu verdienen. „Mit 345 Euro im Monat kann man, wenn man auf der Straße lebt, nichts reißen“, sagt sie. Von den 1,50 Euro, die ein Exemplar kostet, dürfen die Obdachlosen die Hälfte behalten. „Von dem Geld lege ich mir abends etwas zurück, um am nächsten Tag neue Zeitungen zu kaufen“, erzählt Nick. Der Rest geht für Essen und Trinken, Zigaretten sowie Kleidung drauf.

„Zeitschriften zu verkaufen wird immer schwieriger“, beschwert sie sich. Es gebe mittlerweile einfach zu viele Verkäufer, die sich gegenseitig Konkurrenz machen. Das bestätigt auch *fiftyfifty*-Chefredakteur Ostendorf. Nichts merkt er davon, dass laut Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen die Zahl der Obdachlosen in NRW mit 17.000 BürgerInnen den niedrigsten Stand seit zehn Jahren erreicht haben soll.

Angefangen hat Nicles sozialer Abstieg mit ihrer Drogensucht. „Hätte ich vor 30 Jahren nur nicht damit angefangen“, klagt sie. Wegen ihres Heroinkonsums durfte die ausgebildete Krankenschwester ihren Beruf nicht mehr ausüben. 1985 sprach ihr ein Richter ein Berufsverbot aus. Trotz Methadonprogramm, an dem sie nach eigenen Angaben seit 15 Jahren teilnimmt, gelingt es ihr nicht, von den Drogen wegzukommen. Obwohl sie die Dosis sehr weit heruntergeschraubt habe, versichert sie. „Damit belohne ich mich jeden Abend nach der Arbeit.“

Auf ihr Äußeres versucht sie dennoch zu achten. Nick schminkt sich und sieht zu, dass ihre Kleidung sauber ist. „Schlecht geht es mir sowieso, das muss man mir nicht auch noch ansehen“, meint sie. Sie leide an Asthma und bekomme in den letzten Tagen schlecht Luft, weil ihr Spray aus ist. Aber auch die Psyche sei angeschlagen. „Ich wünsche mir so sehr ein Zuhause. Ich will nicht länger neben einer schnarchenden Frau in der Notschlafstelle einschlafen.“

Seit sieben Jahren schon ist Nicole wohnungslos, schläft in Kaufhaus-eingängen, in Notschlafunterkünften oder kommt bei Bekannten unter. Damit ist Nick nach der letzten Schätzung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. in Bielefeld eine von 67.000 Frauen, die in Deutschland ohne Wohnung sind. „Seit der Trennung von meinem Mann vor knapp zehn Jahren bekomme ich es nicht mehr auf die Reihe, eine Bleibe zu finden“.

Dabei würde das Sozialamt die Miete für eine bis zu 45 Quadratmeter große Wohnung übernehmen, bei 6,40 Euro pro Quadratmeter plus Heizung wären das knapp 290 Euro, rechnet Anne Wotschke vom Sozialamt Düsseldorf vor. Aber viele Vermieter reagierten verschreckt, berichtet Nick, „wenn sie hören, dass ich Sozialhilfeempfängerin bin“. Darüber hinaus gebe es derzeit in ihrer Preisklasse nichts, sagt sie.

„Interesse an einer Obdachlosenzeitschrift?“ Nick geht auf die Kirchgänger zu und hält ihnen das Bündel *fiftyfifty*-Ausgaben hin. Die wenigsten antworten, die meisten schütteln nur den Kopf. Ein junger Mann winkt ab. „Es gibt einfach zu viele Verkäufer“, sagt er. „Würde ich jedes Mal eine Zeitung kaufen oder was spenden, würde mein ganzes Monatsgehalt draufgehen.“

Nick geht unruhig in der Märzsonne auf und ab, sie zittert. Dann zündet sie sich eine Zigarette an. Sie muss sich jetzt schon Gedanken darüber machen, wo sie die Nacht über bleibt. Die letzte ist sie bei einem Kumpel untergekommen, erzählt sie. Da liegen auch noch ihre Anziehsachen und ihre Teddybärensammlung herum.

Wenn das Geschäft vor der Kirche mal nicht so gut läuft, stelle sie sich schon mal nachmittags vor einen Supermarkt in der Charlottenstraße, gleich um die Ecke vom Straßenstrich, wo sie auch schon angeschafft habe, erzählt Nick. Dort würden Kunden ihr Kleingeld, das sie an der Supermarktkasse zurückbekommen haben, schon mal in ihren Kaffeebecher werfen. Besonders am frühen Abend sei dort Betrieb, „wenn die Leute von der Arbeit kommen“.

Vor dem Gotteshaus wird die Frau mit ihrem Stapel Zeitungen in der Hand von den meisten Kirchgängern gar nicht beachtet. Ein einziges Exemplar verkauft sie hier. Doch dann tritt ein älterer Herr auf Nick zu und wirft ihr eine Zwei-Euro-Münze in ihren leeren Kaffeebecher sowie aufmunternde Blicke zu - ein Stammkunde. Er finde es gut, „dass Obdachlose etwas gegen ihre Situation tun“, erklärt er. Nicht alle seien so freundlich, erläutert Nick. „Manche schimpfen: geh doch arbeiten.“ In solchen Situationen versuche sie dennoch nett zu bleiben und den Passanten zu entgegnen: „Was tue ich denn hier? Das ist meine Arbeit.“

Inzwischen ist die Andreaskirche leer, auch die Treppenstufen sind verwaist. Nick packt ihren Stapel *fiftyfifty* und macht sich auf den Weg zum Supermarkt.

TAZ-Bericht von Claudia Könsen

Eilaktion - urgent action - Eilaktion - urgent action

Ihr Brief kann Menschenleben retten

Wie Sie mit einem Brief einem bedrohten Menschen helfen können, erfahren Sie bei uns:

amnesty international
Bezirksbüro Düsseldorf
Neusser Straße 86
40219 Düsseldorf

www.amnesty-duesseldorf.de/ua



Mütter mit kleinen Kindern brauchen Zeit ...

für Einkauf, Arztbesuch, Behördengang und vieles mehr. Auch Frau S. könnte Ihre Unterstützung gut gebrauchen.

Haben Sie Zeit für die ehrenamtliche Betreuung von Kindern?



Zum Beispiel einmal wöchentlich für 2–3 Stunden.

Wir beraten und begleiten Sie.

Ehrenamt beim SKFM, Tel.: 46 96-186
40476 Düsseldorf, Ulmenstraße 67



SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN UND MÄNNER e.V.

immer ein offenes Ohr



Lesbentelefon Düsseldorf

0211/733 74 71

donnerstags 20 bis 22 Uhr

Infos und Beratung rund ums Lesbischsein
(auch für Freundinnen, Angehörige, LehrerInnen, ArbeitgeberInnen ...)

Unser ganz besonderes Angebot:
Wir vermitteln Lesben mit gleichen Interessen in der Lesbenfreizeitbörse.



Bei uns gibt es sie noch,
die **Kinotage**
für nur € 5,00*!
Vergleichen und sparen Sie!

Am Kinotag - jetzt Montag und Dienstag - sparen Sie im UFA-Palast am Hauptbahnhof bis zu € 3,00 gegenüber anderen Kinos.

Kinder unter 12 Jahren zahlen keinen Logenzuschlag.

Kein Aufpreis für Online-Kartenreservierung.

Der UFA-Palast Düsseldorf - großes Kino zu kleinen Preisen.

www.ufa-duesseldorf.de

* zzgl. evtl. Zuschläge



UFA-PALAST
DÜSSELDORF

Gerechtigkeit den Opfern, Bestrafung für die Täter

Erinnerung an den Militärputsch in Argentinien vor 30 Jahren. Interview mit Hilda Nora Presman aus Corrientes / Argentinien. Die Fragen stellte Christine Klissenbauer.



Hilda Presman war während der Militärdiktatur für 45 Tage inhaftiert und ist seit 1980 in der Menschenrechtsbewegung der Region Corrientes aktiv, engagiert sich gegen die Straflosigkeit der

Verbrechen und für die Verfolgung von Menschenrechtsverletzungen der jüngsten Gegenwart. Zum 30. Jahrestag des Militärputsches am 24. März 2006 besuchte sie auf einer Rundreise durch Europa auch Düsseldorf.

?: *Welches waren die Ursachen für den Militärputsch 1976 in Argentinien?*

!: Mit diesem Putsch des argentinischen Militärs sollten die organisierten sozialen Bewegungen zerstört werden. Denn diese standen den multinationalen Interessengruppen und deren Pläne zur wirtschaftlichen Veränderung im Lande im Wege.

?: *Welche Konsequenzen hatte dies für die Zivilbevölkerung?*

!: Die demokratischen Freiheiten und die Bürgerrechte wurden außer Kraft gesetzt, um das neoliberale Wirtschaftsmodell durchführen zu können. Deswegen wurden vor allem die Gewerkschafter verfolgt, die sich für die Rechte der Arbeiter einsetzten, die Studentenbündnisse und die Landlosenbewegung der Bauern, die auf ihre Landrechte pochten. Die Folge dieser Unterdrückung waren 30.000 Verschwundene, unzählige politische Gefangene, Tausende von ins Exil Geflohene und die Zerstörung des Sozialgefüges durch Terror und Angst.

?: *Wie haben die Menschen und die soziale Bewegung darauf reagiert?*

!: Es bildete sich sehr schnell eine Widerstandsbewegung aus den Familien, die wissen wollten, was aus ihren verschwundenen Familienmitgliedern geworden war. So entstand die Gruppe der Mütter und Großmütter von der Plaza de Mayo, die sich wöchentlich auf dem Platz vor dem Regierungspalast versammelten mit Plakaten der Bilder der Verschwundenen, nach ihrem Schicksal fragten und ihre Freilassung verlangten. Rund 500 Kinder waren in den Geheimgefängnissen geboren worden von gewaltsam verschleppten schwangeren Frauen. Diese wurden nach der Geburt ihrer Kinder ermordet und die Kinder in Adoption gegeben in Familien von Militärs und Polizisten. Von Beginn an haben die Großmütter von der Plaza de Mayo darum gekämpft, das Schicksal ihrer Enkelkinder aufzuklären und sie ausfindig zu machen. Bis heute ist es ihrem unermüdbaren Einsatz gelungen, 80 gewaltsam in Adoption gegebene Enkelkinder wieder zu erlangen. Der Einsatz der Mütter und Großmütter für die Aufklärung der Schicksale der dreißigtausend Verschwundenen und politischen Gefangenen wurde begleitet von einer starken Menschenrechtsbewegung im Lande, die während der ganzen Jahre der Militärdiktatur die Rückgabe der verschwundenen Opfer der Gewalt und später die Aufklärung ihrer Schicksale und die Verurteilung und Bestrafung der Täter forderten.

?: *Brachte die Beendigung der Militärdiktatur 1983 einen wirklichen demokratischen Wandel für das Land?*

!: Sicher ist dieses Datum wichtig für uns. Aber es ist noch ein langer Weg der Fortschritte und Rückschritte in Richtung Demokratie. 1985 entstand unter dem Präsidenten Alfonsín die staatliche Instanz CONADEP, die Informationen über die Opfer der Militärdiktatur sammelte und Anklagen entgegennahm. Damit konnten die Generale der drei Militärjuntas vor Gericht gebracht und verurteilt werden, die das Land von 1976 bis 1983 beherrscht hatten. Aber in den Folgejahren 1986/87 wurden Amnestiegesetze für die Täter erlassen und 1990 unter dem Präsidenten Menem sogar die verantwortlichen Generale, die schon im Gefängnis saßen, wieder auf freien Fuß gesetzt.

?: *Wie sieht die Situation denn heute aus?*

!: Endlich seit 2004 wurden auf Druck der Menschenrechtsorganisationen diese Gesetze der Straflosigkeit aufgehoben und ein langsamer Weg der Wiederherstellung des Rechtsstaates hat begonnen. Die Verantwortlichen für die zahllosen Menschenrechtsverletzungen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit werden vor Gericht gebracht, und den Opfern gegenüber geschieht allmählich, so hoffen wir alle, Aufklärung, Gerechtigkeit und Wiedergutmachung. Präsident Kirchner hat 2005 am Jahrestag des Militärputsches die Militärakademie, die eines der schlimmsten Folterzentren war und wo zahllose Menschen verschwunden sind, als Gedenkstätte für die Opfer den Familienangehörigen der Verschwundenen übergeben.

?: *Welches wären die wichtigsten Schritte für eine bessere Zukunft?*

!: Das größte Problem zur Zeit ist das soziale Ungleichgewicht, das verantwortlich ist für das Elend und die Ausgrenzung der großen Massen. Ich denke, diese Situation muss dringend verändert werden in Argentinien. Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Umweltschutz. Die Verseuchung von Grund und Boden ist weit fortgeschritten durch die großen Monokulturen, durch den Sojaanbau im Interesse der multinationalen Firmen, der aber nicht dem Wohl der Bevölkerung dient. Hier müssen wir dringend gegensteuern.

?: *Welche Botschaft hinterlässt Du uns hier in Deutschland?*

!: So wie es einen internationalen Terror gibt – ich denke vor allem dabei an die Ausbeutung unseres Planeten durch das multinationale Kapital -, so existiert auch eine internationale Solidarität. Und das ist die große Hoffnung für unsere Länder in der gesamten Welt. Dafür lohnt sich der Einsatz.

Unser guter Freund und Förderer

Jürgen Belz

ist viel zu früh gestorben. Er war ein engagierter, warmherziger und fröhlicher Mensch, dem *fiftyfifty* viel zu verdanken hat. Sein Lebensmotto war ein Spruch von Charlie Chaplin: „Ein Tag ohne Lächeln ist ein verlorener Tag“. Wir vermissen Jürgen sehr und werden ihn nicht vergessen. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau, seinen Töchtern und seinen vielen Freunden.

fiftyfifty – das Straßenmagazin

„Fotos wie wertvolle Aktien“

Thomas Struth spendet für die Obdachlosenspeisung

★

Thomas Struth:
Planetenstraße,
Düsseldorf 1979
68 x 84 cm, 8/10 hand-
signiert, 9.000 Euro inkl.
hochwertiger Rahmung



Thomas Struth:
Park Avenue,
New York Midtown 1978
68 x 84 cm, 6/10 hand-
signiert, 9.000 Euro inkl.
hochwertiger Rahmung

★

Thomas Struth:
Shinjuku-Ku (Friedhof),
Tokyo 1986
68 x 84 cm, 9/10 hand-
signiert, 9.000 Euro inkl.
hochwertiger Rahmung



★
Thomas Struth:
Carrer del Pelai (Werbetafeln),
Barcelona 1988
68 x 84 cm, 3/10 hand-
signiert, 9.000 Euro inkl.
hochwertiger Rahmung

★

Thomas Struth:
North Garland Court 2,
Chicago 1992
72 x 84 cm, 6/10 hand-
signiert, 9.000 Euro inkl.
hochwertiger Rahmung



Thomas Struth:
Shoe Lane,
London 1977
68 x 84 cm, 2/10 hand-
signiert, 9.000 Euro inkl.
hochwertiger Rahmung

Bestellung: 0211/9216284, www.fiftyfifty-galerie.de

Der Foto-Künstler Thomas Struth unterstützt die Obdachlosenspeisung der Franziskaner großzügig mit sechs kostbaren Fotografien, die 30 Jahre und älter sind. Die Schwarz-weiß-Arbeiten zeigen Straßenschluchten, mit denen der Becher-Schüler (Platz 27 des CAPITAL-Rankings der teuersten Künstler der Welt) Kunstgeschichte geschrieben hat. „Die Fotos von Thomas Struth werden wie wertvolle Aktien ohne Verlustrisiko gehandelt“, schreibt die *Rheinische Post*. Den Top-Star, der zuvor schon vier für je 9.000 Euro verkaufte „Straßenschluchten“ und 50 Fotomappen aus der Aktion „Obdachlose fotografieren Passanten“ gespendet hatte, hat der zunehmende Andrang beim Speisezimmer in Düsseldorf sehr berührt. „Ich bin gerne bereit, dieses wichtige Anliegen zu unterstützen“, sagte er im Gespräch mit *fiftyfifty*. Die neu gespendeten Fotos sind nach Vorgabe von Thomas Struth in grau-lackierten Rahmen aus Naturholz hochwertig von der Firma CONZEN gerahmt.

(* bereits reserviert)

Lola, Lenin und die Cineasten

„Sommer vorm Balkon“, „Good Bye, Lenin!“, „Lola rennt“, „Alles auf Zucker!“, „Der rote Kakadu“ – all diese und noch einige weitere erfolgreiche deutsche Kinofilme der letzten Jahre haben eines gemeinsam: Sie kommen aus der Berliner Produktionsfirma „X Filme“. 1994 von den Regisseuren Tykwer, Becker, Levy und dem Filmkaufmann Arndt gegründet, hat sich „X Filme“ inzwischen ein äußerst kreatives Netzwerk von Autoren, Regisseuren und Schauspielern geschaffen, aus dem Filme hervorgehen, die eine persönliche Handschrift



Einer der Renner von X Filme: „Lola rennt“ von Tom Tykwer © Prokino / Media Part

tragen und einen präzisen Blick auf den deutschen Alltag und seine Milieus werfen. Seit sechs Jahren verfügt die Firma auch über einen eigenen Vertrieb und kann so die Vermarktung ihrer Filme unabhängig von den Monopolisten der Branche gewährleisten – ähnlich wie dies zu ganz anderen Zeiten Charles Chaplin und Mitstreiter mit ihrer „United Artists“ machten. Das Filmmuseum Düsseldorf widmet jetzt der Ideenschmiede „X Filme“, ihrem ungewöhnlichen Werdegang und künstlerischen Credo eine Ausstellung – die erste überhaupt. Neben zahlreichen Exponaten sind dabei auch die wichtigsten Filme auf Videostationen zu sehen. Sie laufen aber auch, in lockerer Folge bis weit in den August, in der Black Box, dem Kino im Filmmuseum.

Filmmuseum Düsseldorf, Schulstr. 4, Tel. (0211) 8 99 22 32, bis 27. August. Filmreihe in der Black Box: 1.6. Stille Nacht, 7.6. Underexposure, 12.6. Heidi M. (19.30 Uhr), 14.6. Absolute Giganten, 21.6. Das Leben ist eine Baustelle, 22.6. En Garde, 28.6. Meschugge, jeweils 21.30 Uhr

Alles geritzt – Lebenszeichen der Römer

Schriftliche Zeugnisse aus römischer Zeit, das sind nicht nur monumentale, in Stein gehauene Inschriften, sondern auch Warenstempel, in Tongeschirr geritzte Besitzernamen und andere eher unscheinbare Spuren des Alltagslebens. Genau denen widmet sich die gerade angelaufene Ausstellung „Alles geritzt – Botschaften aus der Antike“ im Neusser Clemens-Sels-Museum. Namen auf Tellern der römi-



Skandal! Diese Jagdgöttin mit Hirsch ritzte jemand vor 2000 Jahren in den Wandputz einer Villa im schweizerischen Augst

schen Garnison Novaesium (= Neuss) geben Auskunft über die weit gestreute Herkunft der Soldaten. Fluchtafelchen aus Blei erzählen Geschichten von Eifersucht und Hass. Warenauswahlen zeigen, dass auch Spatzen, Raben und Makrelensauce auf dem römischen Speiseplan standen. Zu den rund 200 Exponaten der Sonderausstellung, die aus Dutzenden Museen

des In- und Auslands kommen, gehören auch „Deutschlands älteste Quittung“, datiert auf den 4. April 130 n. Chr., ein freches, wenn auch bruchstückhaftes Wandgraffito und der Krug des Häuptlings Ambiorix, dessen im Neusser Raum siedelnder Eburonenstamm von Caesars Armee unterworfen wurde. Clemens-Sels-Museum, Neuss, Am Obertor, Tel. 02131 – 90 41 41; die Ausstellung ist bis 30. Juli zu sehen

Schiffszeitreise und Poetinnennacht: 21. Bücherbummel auf der Kö

Ein Schiff wird kommen, und zwar am Morgen des 10. Juni. Es wird anlegen nahe dem Düsseldorfer Schlossturm. Um 11 Uhr startet die MS Godesburg dann ihre vierstündige Reise als „Literatur-Schiff“ – wie immer, wenn der Bücherbummel auf der Kö stattfindet. Diesmal bekommen die Passagiere vergnügliche Berichte aus den Anfängen der Dampfschiffahrt und des mehr oder weniger romantischen Rhein-Tourismus des 19. Jahrhunderts geboten, aufgelockert durch jazzige Klänge. Der Bücherbummel



Kein Raddampfer von anno dazumal, aber trotzdem schön: Das Literatur-Schiff

und sein Rahmenprogramm beginnen wohlgeplant schon Tage vorher. Im Grunde bereits am 7. Juni, wenn Konrad Beikircher und Frank Meyer

den Bachsaal der Johanneskirche mit „PISATiren und SPARodien“ zum Lachen bringen. Am 8. Juni gastiert Oliver Steller im S-Forum der Stadtsparkasse mit Tucholsky-Texten und Liedern, dieweil Wiglaf Droste im zakk den großen Freigeist Voltaire und dessen Roman „Candide“ vorstellt (im Gespräch mit Bettina Böttinger). Die Autorinnen Sibylle Knauss, Jessica Durlacher und Rascha Peper – letztere beiden aus den Niederlanden – gestalten am 9. Juni in der Kö-Galerie die „Nacht der Poeten“, besser gesagt: der Poetinnen, und am 10. Juni führt das Kleinkunstensemble TrioGesangVerein das Publikum im Palais Wittgenstein unter dem Motto „Fit for Schmidt“ aus dem Jammertal Deutschland.

Gesamtprogramm mit vielen weiteren Terminen: Im Buchhandel, in der Tagespresse und unter www.buecherbummel-auf-der-ko.de

Die Parallelgesellschaft lädt ein

Der Theaterregisseur Jörg Lukas Matthaei verlegt in seinen Projekten das Geschehen häufig in die Außenwelt. Theater findet dann nicht im Saale statt, sondern wird zu einem Parcours der Überraschungen irgendwo draußen im real existierenden Asphalttdschungel. So auch jetzt wieder beim Projekt „Eure gefährlichen Orte – Jugendliche Migranten zeigen ihre Stadt“, das in Kooperation mit einer Gesamthauptschule in Düsseldorf-Oberbilk entstand, an der Schüler aus über 35 Nationalitäten vertreten sind. Geführt von den ungewöhnlichen Geschichten der jungen Akteure gelangen die Besucher in Räume und Vorstellungsräume, die sie sonst wohl nie betreten hätten. FFT Kammerspiele, Düsseldorf, 16., 17., 18. Juni, Beginn der Touren viertelstündlich von 16 bis 18 Uhr, Reservierung erforderlich unter Tel. (0211) 87 67 87 18



Uwe Düffel
Sanitär- und Heizungsbaumeister
Energieberater HWK

Komplettbäder Kaiserwerther Straße 71
Oel- und Gasheizungen 40476 Düsseldorf
Solaranlagen
Energieberatung Tel. 0211/1594313
Wartung Fax 0211/1594314
Notdienst ud@uwe-dueffel.de
www.uwe-dueffel.de

UNSER ANGEBOT

- Kleidung aus Wolle, Seide oder ökologischer Baumwolle
- Naturkosmetik und -pflege ohne Erdöle und künstliche Duftstoffe
- Schuhe aus pflanzlich gegerbtem Leder
- Lederstrümpfe
- Öko-Test Bettwaren, -Matratzen
- Puck- und Schlafsäcke
- Frühchenbekleidung
- Baby Felle
- Stillkissen
- Moltex Öko Windeln
- Heilwolle, Veichenwurzel, Himbeerblätter-Tee
- Brust-, Waden-Wickel
- Öko-Test Babyphone
- Mini-Spiele für Kindergeburtstage



PURZEL-BAUM
Naturtextil und Spiel
Oststraße 41
Telefon: 0211/164 06 03

Erwachsenen-, Kinder-, und Babykleidung
Pffiffiges Spielzeug
und viele, viele Ökolest-Sieger

[WWW.PURZEL-BAUM.COM](http://www.purzel-baum.com)

WIR VERMIETEN

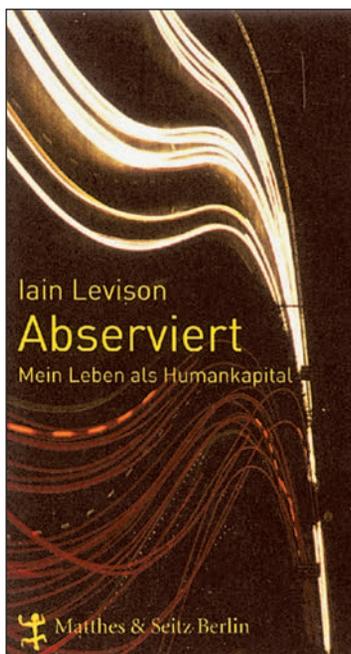
- Profi-Elektro-Smog-Messgeräte
- Baby-Wiegen
- Baby-Hängematten
- Babywippen
- Reisebetten
- Tragetücher
- Tragesäcke
- Stoffwindel-Probest
- Holz-Lauffräder
- Holzbollerwagen

REPARATURSERVICE

- für bei uns gekauftes Holzspielzeug

SIE SUCHEN

- Naturwaren-, Naturkosmetik- oder Spielzeug, wir besorgen (fast) alles



vieles mehr. Nie sind seine Gastspiele von langer Dauer – mal lächelt der Proband nicht exzessiv genug, mal erwischt ihn eine Saisonflaute, mal fällt sein arbeitswütiger Lohnherr von der Leiter. Horrende Überstunden bei schäbiger Bezahlung sind der Normalfall. Höhepunkt der McJob-Odyssee: ein Höllentrip in die Fischerei- und Krebsverarbeitungsbranche in Alaska. 18-Stunden-Schichten, lebensgefährliche Tätigkeiten, Dumpinglöhne, übler Kantinenfraß, tägliche Schlägereien – Zustände wie aus einem Roman von Traven. „Endlich geschafft“, ätzt unser Held, „ich habe den allerschlimmsten gottverdammten Job der Welt gefunden.“ Levisons mit grimmigem Humor geschriebener Report führt vor Augen, wohin auch bei uns der Weg führt, der mit so schönen Vokabeln wie „Deregulierung“, „Flexibilität“ und „Eigenverantwortung“ gepflastert ist. olaf cless

Iain Levison: Abserviert. Mein Leben als Humankapital, Matthes & Seitz Berlin, 219 Seiten, 19,80 Euro

Lebe deinen Albtraum!

Eigentlich würde er gern „den Großen Amerikanischen Roman“ schreiben, sinniert der Ich-Erzähler dieses Buches, der große Ähnlichkeit mit dem Autor Iain Levison (Jahrgang 1963) selbst hat. Doch die Verhältnisse, sie sind nicht so: Der Protagonist kämpft um die nackte Existenz, er hangelt sich von Job zu Job, wird geheuert und gefeuert, kommt nie auf einen grünen Zweig. Aus dem großen Roman wird also nichts, aber: „Ich könnte ein Buch über diese Scheiße schreiben.“ Genau das hat er getan. „Abserviert“ ist ein sarkastischer Bericht aus der Welt der Billigjobs, der permanenten Unsicherheit, sinnloser Dauerrackerei „einen Fingerbreit oberhalb der Armutsgrenze“. Der Held des Buches, Hochschulabsolvent, malocht als Fischtranchierer im Supermarkt, als Heizöl-ausfahrer, Restaurantkoch, Möbelschlepper, Computer-Installateur und

Von Innsbruck nach Nicaragua

Dietmar Schönherr, der vor Kurzem seinen 80. Geburtstag beging, hat einen „autobiographischen Roman“ veröffentlicht. Dessen Held heißt zwar Daniel Sammer und hat einen Bruder David, dennoch geht es im Kern um Kindheit, Kriegserfahrungen, Karrierestationen und Friedensengagement von Schönherr selbst. Seiner früheren Tätigkeit als Fernseh-Talkmaster räumt der Autor dabei geradezu demonstrativ wenig Platz ein, ja er lässt sein Alter Ego sogar jäh aus der Sendung entfliehen. Im Herbst wird Schönherr übrigens im ZDF in der Rolle des Sigmund Freud zu erleben sein.

Dietmar Schönherr: Sternloser Himmel. Ein autobiographischer Roman, Eichborn, 224 Seiten, 18,90 Euro. Auch als Hörbuch (3 CDs) erschienen.

ENGEL DES ALLTAGS

Stadtdechant gewährt Kirchenasyl

Viele nennen ihn mutig. Die betroffene Familie Idic, eine Mutter mit vier Kindern (5 – 17) aus Serbien, ist einfach nur dankbar. Monsignore Rolf Steinhäuser, Stadtdechant von Düsseldorf, hat den vor dem Krieg geflohenen Roma, Kirchenasyl gewährt. Nach 17 Jahren sollen sie abgeschoben werden, in ihre vermeintlich alte



Heimat, die keine Heimat mehr ist, wo sie Armut und Diskriminierung erwartet. Ein Film über den Vater, der Deutschland bereits verlassen musste, zeigt das ganze Elend. Er lebt in einem zerstörten Haus - von Nachbarschaftshilfe und staatlicher Fürsorge keine Spur.

Monsignore Steinhäuser zeigt sich erschüttert: „Hier können Kinder nicht aufwachsen.“ Der Kirchenmann sieht zudem auch gar keinen nachvollziehbaren Grund, warum Familie Idic

abgeschoben werden soll. „Die Menschen waren hier bestens integriert“, sagt auch fiftyfifty-Streetworker Oliver Ongaro, der sich für das Kirchenasyl stark gemacht hatte und die Familie mit Geld, das ihm Straßenverkäufer zugesteckt haben, unterstützt. Die älteste Tochter Semra steht kurz vor dem Abitur. Vater und Mutter haben ihren Lebensunterhalt bis zum willkürlichen Entzug der Arbeitserlaubnis selbst verdient – danach mussten sie von ihrer schmutzigen Wohnung in Bilk in ein dürftiges Obdachlosen-Asyl nach Wersten ziehen. „Wir wünschen, dass die Härtefallkommission, die nun über das Schicksal der Idics entscheidet, für ein Bleiberecht eintritt“, hofft Monsignore Steinhäuser.

Ethecon unterstützt die Fußball-WM der Obdachlosen

www.ethecon.org

eth e con
ethos & economy foundation
www.ethecon.org

Stiftung Ethik & Ökonomie
www.ethecon.org



KÜCHLER

Transporte GmbH





Umzüge weltweit
Lagerung
Außenaufzug
Handwerkerservice
Klavier-, Flügeltransporte
Büro- u. Objektumzüge
Aktenarchivierung

Himmelgeister Str. 100
40225 Düsseldorf
Telefon 02 11/33 44 33
Telefax 02 11/3 19 04 43

Siemensstr. 4-6
41542 Dormagen
Telefon 0 21 33 / 79 86
Telefax 0 21 33 / 7 34 38

www.kuechler-transporte.de info@kuechler-transporte.de

Das erste Düsseldorfer Berbersymposium



Fotos: Hubert Ostendorf

10 Jahre Düsseldorfer Straßenordnung oder „Wem gehört die Straße?“. Unter diesem Motto veranstalteten der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Fachhochschule Düsseldorf, *fiftyfifty* und die Altstadt-Armenküche am 4. Mai 2006 das erste Düsseldorfer Berbersymposium auf der schicken Königsallee.

Anlass war, dass in Düsseldorf Ende 2006, die für einen Zeitraum von zehn Jahren beschlossene heftig umstrittene Straßenordnung ausläuft und von den Verwaltungsgremien der Stadt für weitere Jahre beschlossen werden soll. Die Kö wurde deshalb gewählt, weil die Diskussion um Bettelverbote in Düsseldorf vor allem eine der reichsten Straßen Deutschlands betrifft. Aber auch der Ordnungs- und Servicedienst (OSD) wurde kritisch beleuchtet. Seine Mitarbeiter sind für die Einhaltung der Straßenordnung zuständig und stehen durch die Vertreibung von Wohnungslosen und Suchtkranken aus dem Alt- und Innenstadtbereich seit Jahren öffentlich in der Kritik.

Neben Redebeiträgen von Fachleuten der Wohnungslosenhilfe, Juristen, Stadtratmitgliedern und einem kulturellen Rahmenprogramm kamen auch Betroffene selbst zu Wort. Des Weiteren gab es noch zwei Podiumsdiskussionen mit Vertretern der Stadtratparteien und mit Streetworkern, Juristen und dem Altstadt-Marketing. Vertreter des Düsseldorfer Ordnungsamtes wollten (oder durften) trotz Einladung nicht an der Veranstaltung teilnehmen.

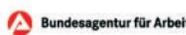
Die Eröffnungsrede hielt die Dekanin des Fachbereichs Sozialwissenschaften, Frau Prof. Dr. Enggruber, die betonte, dass ihre Fachhochschule (FH) sich auch in Zukunft kritisch an gesellschaftlichen Debatten in Düsseldorf beteiligen werde. Prof. Dr. Riekenbrauk wies darauf hin, dass mit zweierlei Maß gemessen wird, wenn gut situierte Leute vor dem „Uerigen“ laut feiern können, aber der OSD einschreit, wenn zehn Meter weiter Wohnungslose ihr Flaschenbier trinken. Um 12 Uhr konnte man dann nicht nur zuhören sondern auch mitmachen - bei einer Protestaktion von *fiftyfifty*-Verkäufern in Zusammenarbeit mit dem Künstler Klaus Klingner. Mit einer kleinen Demonstration säuberten symbolisch uniformierte Ordnungshüter mit dem Oberbürgermeister-Erwin-Sondermüll-Express - ein mit Wohnungslosen gefüllter Müll-Container - die Kö von Betteln und armen Menschen.

Später auf der LKW-Bühne berichteten die drei *fiftyfifty*-Verkäufer Carlo, Armin und Uwe anschaulich, wie der Alltag unter der Düsseldorfer Straßenordnung aussieht. Uwe war gerade erst einem Platzverweis des OSD am Burgplatz nicht nachgekommen, als er mit Bekannten dort saß und Bier trank. Die Ordnungshüter packten ihn dann in Handschellen und fuhren ihn zu seiner vor kurzem erst bezogenen Wohnung.

Der Diskussionsrunde mit Mitgliedern der Stadtratparteien von SPD, FDP, Grüne und Linkspartei war die CDU als einzige Partei ohne Angabe von Gründen fern geblieben. Ein bisschen weltfremd wirkte der Einwurf von Frau Lehmhaus (FDP), die Betroffenen könnten sich



Ein Unternehmen der Diakonie



Endlich wieder arbeiten?
Berufliche Orientierung/Qualifizierung

in den Arbeitsbereichen:

- Büroassistentz
- Elektrotechnik
- Werbung/Gestaltung

AIMS
Arbeitsintegration für
Methadonsubstituierte

0211-2209013
Christa Domke
Martin Kummer

renatec GmbH
Ellerkirchstraße 80
40229 Düsseldorf



**Weiterbildung
in Düsseldorf**

Sprachen lernen

Englisch, Französisch,
Spanisch, Italienisch,
Portugiesisch,
Niederländisch,
Deutsch, Polnisch,
Neugriechisch,
Arabisch, Persisch,
Chinesisch

Gerresheimer Str. 90, 40233 Düsseldorf
Kostenlose Infos 0211 1740-103
www.ASG-Bildungsforum.de
Info@ASG-Bildungsforum.de

Ehem. Thomaner bietet
Musikunterricht in klass.
Orgel, Klavier/Keyboard,
Trompete u. Musiktherapie
für jeden Geldbeutel. Bitte
Anfragen schriftlich an:
Klaus-Dieter Naumann,
Vennstraße 73, 40627
Düsseldorf/Unterbach

0211/1674167



ja an den Beschwerdeausschuss der Stadt wenden. Dass gerade Wohnungslose eine niedrige Beschwerdekompetenz haben, dürfte allgemein bekannt sein. Frank Laubenburg von der Linkspartei wies noch darauf hin, dass die anderen Parteien in den Bezirksvertretungen oft baulichen Veränderungen, die sich gegen Wohnungslose und arme Menschen richten, zustimmen würden. In der Tat wurden im letzten Jahr immer wieder Bänke an bestimmten Plätzen abmontiert, um Randgruppen von dort fern zu halten.

In seinem Schlusswort fasste Dominikaner-Pater Wolfgang Sieffert, Vorsitzender der Altstadt Armenküche und selbst Bewohner der Altstadt noch mal den Standpunkt vieler RednerInnen zusammen: „Die Stadt muss auch für Menschen ein Aufenthaltsort sein, die keine goldene Kreditkarte in der Jackentasche haben.“

Oliver Ongarofiftyfifty-Streetworker

Weitere Fotos: www.fiftyfifty-galerie.de

KEIN NAZIAUFMARSCH!

Für den 3. Juni 2006 kündigt die Homepage des „Nationalen Infotelefon Rheinland“, die von einer NPD-nahen „freien Kameradschaft“ betrieben wird, einen Aufmarsch vom Hauptbahnhof durch die Düsseldorfer Innenstadt an. Unter dem Motto „Bombenstimmung in Düsseldorf! - Vor dem Spiel ist nach dem Spiel!“ wird von den Neonazis zu einer Demonstration aufgerufen. „Kurz bevor ... König Fußball die Republik in den Ausnahmezustand versetzen soll, beginnen wir das Turnier auf unsere Art und wecken auch das verschlafene Düsseldorf mit Bombenstimmung aus seinem Schönheitsschlaf!“, heißt es zum Anlass. Die Formulierung „Bombenstimmung in Düsseldorf“ ist offenbar bewusst gewählt und stellt einen direkten Bezug zu dem bis heute ungeklärten Sprengstoffanschlag am 27. Juli 2000 am S-Bahnhof Düsseldorf-Wehrhahn her, bei dem mehrere jüdische MigrantInnen schwer verletzt wurden. Ein breites Bündnis, darunter Kirchen und *fiftyfifty*, fordert ein Verbot des Naziaufmarsches.

Ihr zuverlässiger Partner

Höherweg 100 · 40233 Düsseldorf
 Telefon: (0211) 821 821
 Telefax: (0211) 821 3 821
 E-Mail: info@swd-ag.de

Öffnungszeiten Kundenzentrum:
 Montag - Donnerstag
 8.00 - 17.00 Uhr
 Freitag 8.00 - 14.00 Uhr

Notdienst und Entstördienst:
 Gas/Wasser/Fernwärme:
 (0211) 8 21- 66 81
 Strom: (0211) 8 21- 26 26

Strom · Erdgas · Fernwärme · Trinkwasser
 Entsorgung · Energiedienstleistungen · Öffentliche Beleuchtung

Stadtwerke
 Düsseldorf AG 

www.swd-ag.de

fiftyfifty bei den Tagen der Medienkompetenz im NRW-Landtag

Schüler zeichnen Obdachlose

HIER PASSIERT'S!

die Highlights *zakk...*

Montag 5.6.
Calixto Oviedo & His Latin Train
 Der kubanische Star-Perussionist im zakk!

Dienstag 6.6.
Ausbruch aus der Isolation
 Die 60er Jahre und die Linke

Mittwoch 7.6.
**Chistof Seeger-Zurmühlen:
 Zirkuskind per Vers**
 Ein sprachturbulentes Bühnen-Programm

Donnerstag 8.6.
Wiglaf Droste
 Moderation Bettina Böttinger

Donnerstag 8.6.
Kardon Guajira Quartett
 Worldmusic aus Kolumbien

Sonntag 11.6.
Jaroslav-Hasek-Revue: Meine Beichte
 präsentiert vom Heinrich-Heine-Salon

Dienstag 13.6.
Die Gier ist unendlich-Die Erde nicht
 Diskussionsreihe der Attac AG Globalisierung

Freitag 19.5.
Die Privatisierung Öffentlicher Güter
 Vortrag & Diskussion mit Prof. Dr. Andreas Fisahn

Samstag 24.6.
 Ein Traum wird wahr: **Deutschland-England**
 anschl. Konzert: Beatleson, Me In The Bucket uva.

Tickets direkt im zakk oder online unter:
www.zakk.de/vorverkauf
 und an allen bekannten VVK - Stellen

www.zakk.de - 0211-97 300 10
 Fichtenstr. 40 - Düsseldorf

TIAMATdruck GmbH

...nehmen Sie unsere Qualität unter die Lupe...

Entwurf/Layout • DTP-Satz • Offsetdruck

■ Luisenstraße 69
 40215 Düsseldorf
 Telefon 02 11 . 38 40 390
 Telefax 02 11 . 38 40 368

■ mail@tiamatdruck.de
www.tiamatdruck.de



Fotos: Hubert Ostendorf

Zum dritten Mal fanden in Düsseldorf die Tage der Medienkompetenz statt. *fifty-fifty* war mit einem eigenen Stand dabei. Animiert durch ausgestellte Karikaturen gegen rechte Gewalt haben Schüler Zeichnungen von Obdachlosen angefertigt.

Ihr Elektriker ...

ANDY BIELEFELD
 Elektroinstallateurmeister
 Bruchstrasse 98 • 40235 Düsseldorf
 Tel. 0211/6801512 • Fax 0211/6985973

**ELEKTROANLAGEN
 NETZWERKTECHNIK**

Gut für Düsseldorf.

Stadtsparkasse Düsseldorf Berliner Allee 33, 40212 Düsseldorf
 Postfach 10 10 30, 40001 Düsseldorf

Telefon: 02 11/8 78 - 0
 Fax: 02 11/8 78 - 17 48

eMail: service@sskduesseldorf.de
 Internet: www.sskduesseldorf.de

Die (kontrollierte) Nutzung von Computerspielen und die schulische Medienbildung standen im Mittelpunkt der diesjährigen Tage der Medienkompetenz (www.tagdermedienkompetenz.de). Während der zweitägigen Veranstaltung informierten sich vor allem Jugendliche und Schulklassen aber auch computerinteressierte Senioren über die Nutzung moderner, elektronischer Medien. Die Teilnehmer eines eigens ausgerichteten Symposiums haben sich dafür ausgesprochen, die Schulen und Volkshochschulen technisch besser auszustatten. Landtagspräsidentin Regina van Dinter umriss in ihrer Eröffnungsrede die Entwicklung moderner Medien mit ihren Risiken und vor allem ihren Chancen. In Nordrhein-Westfalen sei ein Netzwerk aus Initiativen, Behörden und Unternehmen mit großem Zukunftspotenzial entstanden. Wörtlich sagte van Dinter: „Die Sicherung unserer Demokratie geht in Zukunft auch immer stärker einher mit der kompetenten Nutzung von Medien.“



JÄGERS
Praxis für
Physiotherapie

Manuela Jägers
Krankengymnastin

Moltkestraße 45
47058 Duisburg
Tel.: 0203/3937868
Fax: 0203/3937869

DRK in Düsseldorf sucht
Freiwilligenmitarbeiter: Senioren-
Kulturarbeit, Sprachangebote für
Migranten, Begleitung/Betreuung
von Senioren. 0211/2299-1241

Dekorationen, Life-Musik
Veranstaltungs-Service
Team Ephyra, Anselm Storch
0162 - 4 82 30 60

IKEA-Kinderbett 10 €
Weichholztruhe 20 €, Weichholz-
tisch mit 4 Stühlen, antik 100 €,
0211/1651761

Enkel-Bücher
Badewannenfotos und Kinder-
zeichnungen für Oma und Opa.
Zum Rumreichen schön.
/beratung di-fr 9-12, 14-18 uhr/tel. 374396/
luisenstraße 7/www.mergemeier.net

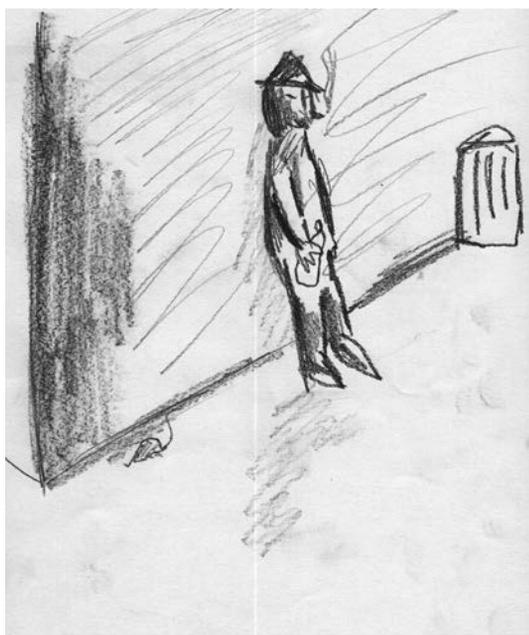
mergemeier
buchbinderei
buchgalerie

**PSYCHOLOGISCHER
BERATER**

- Familientherapie
- Gesprächstherapie
- NLP (Neuro-Linguistisches Programmieren)
- Medizinische Hypnose
- Lehrer für Autogenes Training

IAPP | Studium
vor Ort oder als
staatlich zugelassenes
Fernstudium!

Kaiserstr. 46 · 40479 Düsseldorf
0211 - 4 92 03 14
e-mail: info@iapp-institut.de
www.iapp-institut.de





Alle 135 Schüler-Zeichnungen
in Kopie für 10 Euro.
Bestellung: 0211/9216284



Tiere in Not! Wir helfen!
Tierschutzverein Düsseldorf

Alexanderstraße 18
40210 Düsseldorf
Telefon (0211) 131928
www.tierheim-duesseldorf.de

Clara-Vahrenholz-Tierheim
Rüdigerstraße 1
Düsseldorf-Rath
(0211) 651850

Spendenkonten:
Kreissparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 1040930 (BLZ 30150200)
Stadtsparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19068758 (BLZ 30050110)



UPSALA
Straßenkinderzirkus aus St. Petersburg



20.-30. Juli. Jetzt Karten
bestellen unter 0211/9216284
www.fiftyfifty-galerie.de

fiftyfifty Das Straßenmagazin  Forum Freies Theater

Auch die Präsentation von *fiftyfifty* mit einem interessanten Mix aus preisgekrönter Plakatwerbung, Benefiz-Kunst, einem Video des Straßenzirkusses „Upsala“ aus St. Petersburg und der Karikaturen-Ausstellung „Deutschkunde“ an einem Turm aus Pappkartons stieß auf großes Interesse.

Großen Anklang insbesondere bei der jungen Generation fand nicht nur jener Stand, an dem die neueste „X-Box“ mit diversen Spielen ausprobiert werden konnte. Auch die Präsentation von *fiftyfifty* mit einem interessanten Mix aus preisgekrönter Plakatwerbung, Benefiz-Kunst, einem Video des Straßenzirkusses „Upsala“ aus St. Petersburg und der Karikaturen-Ausstellung „Deutschkunde“ an einem Turm aus Pappkartons stieß auf großes Interesse. Am zweiten Tag kamen genau 135 Schüler unterschiedlichen Alters aus Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie Gymnasien an unseren Stand. Sie informierten sich ausführlich und fertigten Zeichnungen zum Thema Obdachlosigkeit an, von denen die besten hier abgebildet sind. Großes Glück hatten einige, die von „Deutschkunde“-Initiator und Top-Karikaturist Berndt A. Skott in die Kunst des bösen Striches eingeführt wurden. Unter seinen kritischen Augen entstanden die wohl am präzisesten ausgeführten Arbeiten. Insgesamt herausgekommen sind teilweise zwar klischeehafte, aber stets lustige oder nachdenkswerte und immer engagierte Stellungnahmen junger Menschen, die sich ernsthaft auf das gestellte Thema eingelassen haben. Gezeichnet wurde übrigens mangels ausreichender Sitzgelegenheiten auf dem sauberen Parkettboden der Wandelhalle des NRW-Landtages. „Macht gar nix“, meinte die 13-jährige Janin vom Ratsgymnasium in Minden. „Die Obdachlosen sitzen ja auch auf der Erde.“ Genau, gut erfasst.

Hubert Ostendorf



Einige Schüler wurden von „Deutschkunde“-Initiator und Top-Karikaturist Berndt A. Skott motiviert, Zeichnungen zum Thema Obdachlosigkeit anzufertigen.

Werkstatt für kreative Beziehungsgestaltung

Johannes Newzella
Paartherapie & Supervision
Fon: 0211 - 513 60 88, E: Joh.New@t-online.de



Jugendamt
Landeshauptstadt Düsseldorf

Der Bereich vorübergehende Inobhutnahme bei geeigneten Personen VIP des Städtischen Kinderhilfeszentrums

sucht in Düsseldorf

Menschen mit sozialem Engagement,

die ein Kind oder einen Jugendlichen in einer Krisensituation vorübergehend in ihrem Haushalt aufnehmen können

Wir bieten

Entsprechende Honorierung, Kostenerstattung, Pflegegeld, pädagogische Unterstützung, Begleitung und Austausch.

Sie sind interessiert?

Sie fühlen sich für diese Aufgabe geeignet?

Sollten sie dazu noch über geeignete räumliche Möglichkeiten und Zeit verfügen, steht einem Gespräch mit uns nichts mehr im Wege.

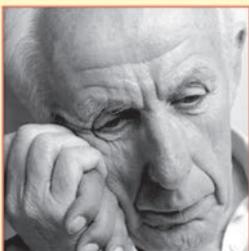
Rufen Sie an.
Ihre Ansprechpartnerinnen
Frau Schaffert
Tel. 89-9 86 20
Frau Grimm
Tel. 89-9 86 21

Jugendamt
Städtisches Kinderhilfeszentrum
Eulerstraße 46, 40477 Düsseldorf

Alt oder behindert: einsam und hilflos?

Wer wird Herrn B. (oder jemand anderen)

- **betreuen**, wenn er Hilfe braucht?
- **Zeit**, Zuwendung und Geduld **schenken**?
- Vorlesen und Neuigkeiten erzählen?
- Beim Spaziergang oder Einkauf **begleiten**?



Z. B. einmal wöchentlich für 1 - 2 Stunden (auch abends oder am Wochenende möglich).

Wir beraten und begleiten Sie bei Ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Ehrenamt beim SKFM, Tel.: 46 96 - 186 40476 Düsseldorf, Ulmenstraße 67



SKFM

SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN UND MÄNNER e.V.

MICHAEL ERIKSSON

UPSALA

Der Straßenkinder Zirkus
aus St. Petersburg

Auftritte:

**Forum Freies Theater,
Kasernenstraße 6,
12345 Düsseldorf**

Termine:

Do. 20.07. - 14:00 Uhr & 19:00 Uhr

Sa. 22.07. - 16:00 Uhr & 19:00 Uhr

So. 23.07. - 16:00 Uhr & 19:00 Uhr

Mi. 26.07. - 14:00 Uhr

Do. 27.07. - 14:00 Uhr

Sa. 29.07. - 16:00 Uhr & 19:00 Uhr

So. 30.07. - 16:00 Uhr & 19:00 Uhr

Karten für 14 Euro

(ermäßigt Erwachsene 12 Euro,
Kinder 6 Euro, Familienkarte 30 Euro)

Telefon 0211/921 62 84

Weitere Infos unter:

www.fiftyfifty-galerie.de

fiftyfifty
Das Straßenmagazin



Forum Freies Theater

